

## Projektbeschreibung

Der sozialökonomische Betrieb *gabara*ge upcycling design verbindet Design, Ökologie und soziale Verantwortung. Die Design-Manufaktur steht für innovatives Upcycling: Abfallmaterialien aus Industrie- und Gewerbebetrieben gelten bei uns als wertvolle Ausgangsmaterialien für den kreativen Designprozess. In Kooperation mit DesignerInnen und KünstlerInnen entwickelt das „gabara

ge creative team“ (18 Transitarbeitskräfte mit ehemaliger illegaler Drogenproblematik) im Rahmen von Workshops ökologisch nachhaltige Designstücke und Gebrauchsgegenstände für Privatpersonen wie für Unternehmen.

Im Showroom in der Schleifmühlgasse 6, mitten im Galeriviertel, finden KundInnen Einzelstücke aber auch Kleinserien. Individuellen Wünschen für Sonderanfertigungen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Hier findet sich beispielsweise aus der Möbelserie ein Stehpult aus alten Film Dosen, ein Regal aus ausrangierten Verkehrsschildern oder Taschen aus Planen, eine Schmuckkollektion aus gefärbten Industrieschläuchen und Werkstattresten. Weiters überraschen die Ergebnisse eines Workshops mit den MitarbeiterInnen: ungewöhnliche Lampenobjekte aus Verpackungsmaterialien, Kanistern und Röntgenbildern, die auch auf der Designmesse „Blickfang 2007“ gezeigt wurden. 2006 wurde hier *gabara*ge in der Kategorie „Standkonzept“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

*gabara*ge upcycling design trägt dazu bei, Produktzyklen zu verlängern und Abfall zu vermeiden. Das Team arbeitet ausschließlich mit Rest- und Abfallmaterialien, die sowohl von Privatpersonen, wie Firmen oder Museen gratis zur Verfügung gestellt werden. Durch den Upcyclingprozess werden die Materialien ein zweites Mal dem Handelskreislauf zugeführt. Die Zielgruppe fertigt alle Designprodukte per Hand und wird so mit verschiedensten Arbeitsmaterialien, Werkstoffen etc. sowie Arbeits- und Verarbeitungstechniken konfrontiert und lernt damit umzugehen. Sie haben die Möglichkeit, den gesamten Prozess von einer Produktidee, über die Produktion bis hin zum Marketing mitzuverfolgen und kreativ mitzugestalten.

## Ziele

Ziel des Projektes ist es, unsere MitarbeiterInnen zu qualifizieren, ihre sozialen Kompetenzen und ihr Selbsthilfepotential zu erhöhen, ihre praktischen Berufserfahrungen zu erweitern, ihre Arbeitsfähigkeit wieder herzustellen und sie an den Regelarbeitsmarkt heranzuführen und/oder erfolgreich und nachhaltig zu (re-) integrieren.

Daneben sollen die Aktivitäten des Projekts der Entstigmatisierung und Bekämpfung der fortschreitenden Ausgrenzung von Menschen mit Drogenvergangenheit dienen: Über die „Marke“ *gabara*ge wird mediale Aufklärungsarbeit geleistet. Der Showroom im Galeriviertel, regelmäßige Galerienabende, Messeauftritte und Veranstaltungen mit Kooperationspartnern bringen unser Anliegen in die breite Öffentlichkeit. Unsere MitarbeiterInnen ihrerseits werden über eine Identifikation mit der Marke *gabara*ge in ihrem Selbstwert gestärkt: „Gestern habe ich meine Tasche in der Stadt gesehen!“ Sie lernen, dass Arbeit Sinn und Spaß macht und sind stolz auf ihre Produkte. Im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen erleben Sie auch eine Wertschätzung ihrer Leistungen von außen, von KundInnen und Wirtschaftstreibenden.

Darüber hinaus wurde ein innovatives Business-Angebot entwickelt, das sich gezielt an Unternehmen richtet, für die im Rahmen ihrer nachhaltigen Unternehmensphilosophie gesellschaftliche Verantwortung wichtig ist. Aus Abfallmaterialien der jeweiligen Firmen entwickelt das gabara-team nachhaltige Werbemittel und give-aways. 2007 wurden beispielsweise aus falsch bedruckten Gipssäcken der Firma Knauf coole Umhängetaschen designt. Das Ausgangsmaterial wurde *gabara* gratis zur Verfügung gestellt, die upgecyclten Taschen wurden uns von der Fa. Knauf abgekauft und für die Produkteinführung der neuen Gipsmassen eingesetzt...ein perfekter Produktzyklus ist so entstanden. Über Presseaussendungen machte die Firma Knauf auf ihr soziales Engagement aufmerksam und in der Firmenzeitung erschienen mehrmals Berichte über unser Projekt und unsere Zielgruppe. 2008 wird es eine Kooperation mit der Fernwärme Wien geben, in der wir die alten Hupfburgen mit dem Hundertwasserdesign zu trendigen Taschen re-designen.

Auf diese Weise kommt es zu einem Multiplikationseffekt unserer sozialen Anliegen über/durch unsere Steakholder.

Wir wollen mit unserem Projekt auch zeigen, dass eine arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Beschäftigungsmaßnahme nicht nur am Arbeitsmarkt sondern auch im Wirtschaftsleben bzw. in der hochwertigen Designwelt reüssieren kann.

## Neue Methoden der Personalentwicklung

### Allroundausbildung: 5-Stufen-Qualifizierung, Potentialscreenings

Eine Besonderheit bei *gabara* ist die eigens in Zusammenarbeit mit einer externen Unternehmensberatung entwickelte prozessorientierte Allroundausbildung für seine MitarbeiterInnen.

Die Transitarbeitskräfte bei *gabara* werden in den Geschäftsfeldern Produktion (Metall-/Holzwerkstatt und Nähwerkstatt), Verkauf/Vertrieb und Verwaltung eingesetzt. Daraus ergeben sich folgende Zielbranchen für die Weitervermittlung: Tischlerei, Einzelhandel, Bürokaufmann/-frau, TextilerzeugerIn, etc. Ausgehend von den praktischen Ausbildungsinhalten dieser Zielbranchen werden die MitarbeiterInnen (im Sinne einer Anlehre) qualifiziert. Dabei durchlaufen sie 5 Stufen:

- Stufe 1: Probemonat, Einschulung, Screening, 1 Monat
- Stufe 2: Produktion/Überbau, Auftragsarbeit, 2 Monate
- Stufe 3: Spezialisierung, 3 Monate
- Stufe 4: Integrative Mitarbeit (Übernahme von Verantwortungsbereichen), 4 Monate
- Stufe 5: Ausstiegsphase (Outplacement) Potenzialanalyse, 2 Monate

Bei jedem Übertritt in die nächsthöhere Stufe werden Potentialscreenings durchgeführt. Diese bestehen aus auswertbaren Befragungsbögen, die sich an den praktischen Ausbildungsinhalten nach Lehrjahr der jeweiligen Berufsbilder orientieren sowie die persönlichen Stärken und Schwächen der MitarbeiterInnen behandeln. Dieses Ausbildungsinstrument wird sowohl von den Transitarbeitskräften (Selbstbild), als auch von der zuständigen Schlüsselkraft (Fremdbild) ausgefüllt und anschließend besprochen. Am Ende der Verweildauer wird von einer externen Unternehmensberatung eine Potentialanalyse erstellt. Jede/r Mitarbeiter/in, der/die *gabara* verlässt, bekommt abschließend ein Zertifikat, welches sowohl die praktischen/handwerklichen Fähigkeiten detailliert beschreibt und in dem ein Profil hinsichtlich sozialer Kompetenzen erstellt wird.

Dieses Instrument stärkt das Selbstbewusstsein unserer MitarbeiterInnen in Bewerbungssituationen und erhöht ihre Chancen, einen Job zu bekommen.

Es finden regelmäßig pädagogische Gruppen statt, in denen Informationen ausgetauscht werden und die MitarbeiterInnen die Möglichkeit bekommen, persönliche Anliegen vorzubringen und zu diskutieren. Ebenso werden regelmäßig MitarbeiterInnengespräche zur Berufszielfindung geführt. Während des gesamten Beschäftigungsverhältnisses bei *gabara*ge ist es möglich, (externe) Kursmaßnahmen (die teilweise auch bezahlt werden), sowie Probearbeitstage oder Trainings in anderen Betrieben zu absolvieren.

Gabara upcycling design wird finanziert aus Mitteln des Anton-Proksch-Instituts, der Sucht- und Drogenkoordination Wien, des Arbeitsmarktservice Wien und aus einem erheblichen Teil an eigenerwirtschafteten Erlösen.

